

## Mangelware Wasser - Ursachen und Perspektiven

Wasser ist eine lebenswichtige Ressource für alle Menschen. Nicht nur als Trinkwasser, sondern auch zur Bewässerung wird das kostbare Gut alltäglich benötigt. Aber Wasser dient auch vielen anderen Zwecken, die sich wiederum indirekt auf das tägliche Leben und die zukünftige Entwicklung des Zusammenlebens auswirken. Mit dem Weltwassertag, der am 22. März stattfindet, soll die Bedeutung des Wassers in den Mittelpunkt gerückt werden. Das aktuelle Motto lautet „Wasser und nachhaltige Entwicklung“ und weist auf die Verabschiedung neuer globaler Ziele nachhaltiger Entwicklung im Jahr 2015 hin.

### Wasser ist ein Menschenrecht

„Sauberes Wasser ist jetzt ein Menschenrecht. Die Vereinten Nationen haben den Anspruch auf reines Wasser in die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aufgenommen. Die Resolution wurde von Bolivien vorgelegt und von 33, meist auf der Südhalbkugel gelegenen, anderen Staaten unterstützt. Sie wurde in der Kammer der 192 Mitgliedsstaaten, von denen 163 anwesend waren, mit großer Mehrheit von 122 Stimmen angenommen. Einige Staaten enthielten sich, Gegenstimmen gab es keine. „Diese Resolution bringt kein Recht auf Wasser im Sinne des internationalen Rechts“, sagte der Vertreter der USA. „Sie ist uneindeutig und deshalb müssen wir uns enthalten.“ Nach VN-Angaben enthielten sich 41 Staaten. Das waren vor allem entwickelte Länder, während die Staaten der Dritten Welt praktisch durchgängig für den Entwurf stimmten. Deutschland gehört nach den Worten seines VN-Botschafters Peter Wittig zu den entschiedensten Verfechtern des Rechts auf sauberes Wasser. „Weltweit haben 884 Millionen Menschen keinen genügenden Zugang zu sauberem Wasser und mehr als 2,6 Milliarden keinen zu einfachen sanitären Anlagen. Jedes Jahr sterben etwa zwei Millionen Menschen an den Folgen unsauberen Wassers, die meisten von ihnen sind Kinder.“ Deutschland habe sich noch eine klarere Verantwortung in der Resolution gewünscht, stimme diesem Kompromiss aber zu. [...] Die Erklärung der Menschenrechte und damit auch der Anspruch auf sauberes Wasser ist völkerrechtlich nicht verbindlich. Einklagbar ist es selbst in den Unterzeichnerstaaten nicht, zu denen alle 192 VN-Mitglieder automatisch mit ihrem Beitritt zählen. Die Verankerung hat aber einen hohen symbolischen Wert und durchaus Einfluss auf die Politik von Staaten und der Vereinten Nationen.“

Quelle: dpa: „VN erklärt Anspruch auf reines Wasser zum Menschenrecht“, in: Zeit Online vom 28.07.2010, [www.zeit.de](http://www.zeit.de)

**Einzelarbeit/Plenum:** Geben Sie die zentralen Aussagen des Textes in eigenen Worten wieder und arbeiten Sie im Anschluss die verschiedenen Positionen zu der Resolution heraus. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum und diskutieren Sie die unterschiedlichen Einschätzungen der Mitgliedstaaten. Welcher Position stimmen Sie zu?

### Wasser, Nahrung, Energie – Der „Nexus Ansatz“

Wasser, Nahrungsmittel und Energie sind Ressourcen, die nicht unabhängig voneinander betrachtet werden können: Ohne Wasser und Energie können wir keine Nahrungsmittel produzieren. Wasser nutzen wir für die Energiegewinnung zum Beispiel an Staudämmen oder zur Kraftwerk Kühlung, Energie wiederum, um Wasser aufzubereiten und zu transportieren. Auch die Landwirtschaft hat zunehmende Bedeutung als Energieerzeuger, etwa zur Gewinnung von Biokraftstoffen, doch steigt hierdurch wiederum der Wasserverbrauch überproportional. Trotz des engen Zusammenspiels von Wasser-, Energie- und Agrarsektor schauen manche Experten und die meisten Entscheidungsträger in der Praxis oft nur auf eine der drei Ressourcen und denken nicht sektorübergreifend. Der „Nexus-Ansatz“ fasst die komplexen Wirkungszusammenhänge stärker ins Auge. Denn für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Ressourcen sind sektorübergreifende Zusammenarbeit und die Entwicklung gemeinsamer Strategien entscheidend. [...] Dennoch sind in den meisten Schwellen- und Entwicklungsländern die Koordination und der Interessenausgleich zwischen den verschiedenen wassernutzenden Sektoren nach wie vor große Herausforderungen. Viel zu wenig befasst man sich mit den Auswirkungen des Energie- und Agrarsektors auf das Wasser, auch weil die Kosten der subventionierten Wassernutzung meist noch sehr gering sind. [...] Durch die Zunahme der Weltbevölkerung (werden) bis zum Jahr 2030 etwa 30 Prozent mehr Wasser, 40 Prozent mehr Energie und 50 Prozent mehr Nahrungsmittel benötigt werden. Die Zahl der Menschen, die in Staaten mit Wassermangel leben, wird von heute 700 Millionen voraussichtlich auf rund drei Milliarden bis

zum Jahr 2030 ansteigen. [...] (So) bedarf es vor allem in wasserarmen Regionen zwischenstaatlicher Kooperationen in allen wassernutzenden Sektoren. [...] Nachhaltig sind Alternativen, die Energieerzeugung und Wasserwirtschaft verknüpfen, beispielsweise die Stromerzeugung aus Klärschlamm. Umgekehrt kann die Wasserwirtschaft großen Nutzen aus regenerativen Energiequellen ziehen. Etwa durch die Verwendung von Solarenergie könnten viele wasserarme Küstenländer Süßwasser durch Meerwasserentsalzung erzeugen. [...] Auch die Aufbereitung von Nutzwasser ist eine vergleichsweise kostengünstige Form der Süßwassergewinnung, kommt aber vielerorts nicht zum Einsatz – nicht nur aufgrund des Mangels von Technologie oder Finanzen, sondern auch aufgrund von kulturellen Vorbehalten. [...]

Quelle: Deutsche Unesco-Kommission e.V., „Wasser, Nahrung, Energie. Zusammenhänge erkennen heißt Ressourcen nachhaltig nutzen“, 2013, in: [www.unesco.de](http://www.unesco.de) > Suche > Stichwort: Nexus-Ansatz

**Gruppenarbeit:** Lesen Sie den Beitrag zum „Nexus-Ansatz“ und stellen Sie sich diesen kurz gegenseitig in eigenen Worten vor. Bewerten Sie gemeinsam den Ansatz und entwickeln Sie weitere Vorschläge für eine sektorübergreifende Zusammenarbeit.

### Ursachen des Wassermangels

Ursache	Beispiele
Klimatische Verhältnisse	Geografische und klimatische Gegebenheiten in Trocken-zonen der Erde
Klimawandel	Klimaerwärmung verschärft Wassermangel in bestehenden Trockenregionen durch Niederschlagsrückgänge und höhere Temperaturen; Abschmelzen von Gletschern lässt nach kurzem Ansteigen die Wasserpegel absinken
Anstieg der Nachfrage	Anstieg durch Bevölkerungswachstum sowie durch steigenden Konsum und Wohlstand
Regionale Konzentration der Nachfrage	In Megastädten, wie beispielsweise in Mexiko-City
Armut	Menschen und Staaten, die über wenig Geld verfügen, können sich den Anschluss und Aufbau an eine funktionierende Trinkwasserversorgung nicht leisten
Übernutzung und Nutzungskonkurrenz an Flüssen und Seen	Gegenläufige Interessen der Nutzer bei begrenztem Wasserangebot an Flüssen und Seen
Landwirtschaft	Landwirtschaft ist größter Wasserverbraucher weltweit; in einigen Regionen führt die Landwirtschaft zu Trinkwassermangel oder bedroht das Ökosystem (Bsp. Aralsee, Tschadsee, Totes Meer/Jordan, Colorado River, Rio Grande)
Verschmutzung	Entsorgung von Abwässern (Haushalts- und Industrieabwässer) besonders in Flüssen bedrohlich
Staudämme	Nutzung am Oberlauf für Bewässerung und Trinkwasserreservoir sowie für Stromerzeugung führt zu (zeitweiser) Trinkwasserknappheit am Unterlauf von Flüssen
Übernutzung des Angebots an Grundwasser	Übernutzung des Grundwasserspiegels; Folge: Absinken des Bodens, Austrocknung von Feuchtgebieten, Verschlechterung der Wasserqualität

nach: Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, „Wasser – eine knappe Ressource“, in: Gesellschaft und Staat 02/2007, [www.blz.bayern.de](http://www.blz.bayern.de)

**Partnerarbeit/Plenum:** Wählen Sie aus den oben dargestellten Ursachen des Wassermangels ein Beispiel aus und recherchieren Sie mit ihrem Sitznachbarn weitere Zahlen und Informationen sowie bestehende und mögliche Folgen. Stellen Sie ihr Thema anhand eines oder mehrerer Beispielländer vor und präsentieren Sie die Ergebnisse im Plenum. Diskutieren Sie gemeinsam die Folgen von Wassermangel für Frieden und Sicherheit auf der Welt.